Living in
HOPE
in Pandemic Times 02

Vivre dans
L'ESPÉRANCE
en temps de pandémie 36

Leben in
HOFFNUNG
in Zeiten der Pandemie 70

Jahresbericht

2020

Leben in Hoffnung in Zeiten der Pandemie

cec
Conference of European Churches
Conférence des Églises européennes
Konferenz Europäischer Kirchen
Конференция Европейских Церквей

INHALT

72 ■ EINLEITUNG
Pastor Christian Krieger, Präsident
Dr Jørgen Skov Sørensen, General Sekretär

74 ■ DIE KEK IM PANDEMIE-JAHR
COVID-19: Gott, gib uns den Mut, Krankheit und Tod zu begegnen und nie aufzugeben

76 ■ FÖRDERN VON FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND VERSÖHNUNG IN EUROPA

78 ■ STÄRKEN DER ÖKUMENISCHEN GEMEINSCHAFT UND FÖRDERN DES AUFTRAGS DER KIRCHE
Ekklesiologie und Mission

80 ■ ERHEBEN DER STIMME DER KIRCHEN IN EUROPA UND GEGENÜBER DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN
80 Dialog mit den europäischen Institutionen, Politik und Gesetzgebung in der EU
82 Menschenrechte
84 Bewahrung der Schöpfung und nachhaltige Entwicklung
86 Wissenschaft, neue Technologien und christliche Ethik
Bildung, Demokratie und Diversität
88 Migration und Asylwesen

90 ■ VORSTAND
92 ■ MITGLIEDSKIRCHEN
98 ■ NATIONALE KIRCHENRÄTE
100 ■ PARTNERORGANISATIONEN
101 ■ FINANZEN
102 ■ PERSONAL
103 ■ KONTAKT

Jahresbericht

2020

cec

Conference of European Churches
Conférence des Églises européennes
Konferenz Europäischer Kirchen
Конференция Европейских Церквей

DER GLAUBE UND DIE GEMEINSCHAFT STEHEN IM ZENTRUM DES CHRISTSEINS

Begegnungen und Gemeinschaft sind physische Ausdrucksformen unserer gemeinsamen christlichen Identität. Das Austauschen von Grüßen ist eine Geste des Friedens, der Versöhnung und der Liebe, während das Singen eines Liedes ein gemeinschaftliches Zeichen für das Feiern und das Teilen eines Raumes ist.

Die herkömmliche Art und Weise, all dies zu tun, wurde 2020 während längerer Zeit schwierig oder gar unmöglich. Nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie mussten sich die europäischen Kirchen an die Herausforderungen dieser Situation anpassen – jede einzelne Kirchentradition und -familie tat dies, eine jede in ihrer eigenen und einzigartigen Herangehensweise.

Auch die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) bekam die Auswirkungen der Pandemie zu spüren.

Trotz der Hindernisse gelang es der KEK jedoch, 2020 in fast allen Bereichen zu wirken. Persönliche Versammlungen, Veranstaltungen und Tagungen wurden weitgehend abgesagt oder verschoben. Wie unsere Mitgliedskirchen fanden aber auch wir Wege und Mittel, um uns anzupassen.

Dieser Jahresbericht zeugt von der Vielfalt der durchgeführten Tätigkeiten – selbst unter diesen unvorhergesehenen Umständen. Gewisse Veranstaltungen verzeichneten gar mehr Teilnehmende als je zuvor, weil sie online abgehalten wurden und damit die Reise- und Unterkunftskosten wegfielen.

Eine Krise birgt auch ihre Chancen. 2020 machte sich der KEK-Vorstand Gedanken darüber, wie die Organisation aus der Pandemie hervorkommen wird. Wie wird sich Europa verändern? Wie wird sich die KEK zusammen mit Europa verändern? Und was braucht Europa von der KEK?

Die Diskussionen waren der Arbeit der KEK gewidmet mit dem Ziel, das Verantwortungsgefühl zu stärken und die organisatorische Kohärenz und die Visibilität zu verbessern. Ein besonderes Augenmerk galt der finanziellen Situation der KEK. Wenn auch das Jahr 2020 ein positives Resultat hervorbrachte, sind wir uns bewusst, dass wir vor Herausforderungen stehen und gebührende Sorgfalt geboten ist.

Sowohl für die KEK als auch für unsere Mitgliedskirchen war 2020 ein Jahr, in dem viel gebetet wurde. Das gemeinsame Gebet war wie eine wirksame Impfung gegen das Verlieren der Hoffnung, gegen die Abwesenheit gemeinschaftlicher Resilienz und gegen das Fehlen von menschlicher Nachhaltigkeit.

Lasst uns weiterhin beten, dass in Zukunft alle unversehrt sein mögen – verwurzelt im und vertrauend auf den dreieinigen Gott der Liebe.

Pastor Christian Krieger
KEK-Präsident

Dr Jørgen Skov Sørensen
KEK-Generalsekretär

COVID-19: GOTT, GIB UNS DEN MUT, KRANKHEIT UND TOD ZU BEGEGNEN UND NIE AUFZUGEBEN

2020 war gelinde gesagt ein stürmisches Jahr voller Unsicherheiten. Während die COVID-19-Pandemie die Welt umklammerte, bekundete die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) ihre Vision „Leben in Hoffnung in Zeiten der Pandemie“ zur Verbreitung von Hoffnung und zum Zeugnis Christi durch Gebet, Solidarität und Handlungen.

Als Antwort auf COVID-19 ergriff die KEK anfangs März gemeinsam mit der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa (CCME) die nötigen Maßnahmen. In den Büros von Brüssel und Straßburg wurden alle Tätigkeiten mit persönlicher Präsenz ausgesetzt. Die Aufrechterhaltung des Auftrags wurde ausschließlich über Online-Kommunikationskanäle durchgeführt. Diese Arbeitsweise wurde grundsätzlich das ganze Jahr hindurch beibehalten, was gewisse Herausforderungen mit sich brachte.

Die KEK befolgte die präventiven Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit, die von der Weltgesundheitsorganisation und den betreffenden örtlichen Behörden erlassen wurden und leitete Aktualisierungen an das Personal, die Mitgliedskirchen, Partnerorganisationen und -netzwerke sowie an die Besucherinnen und Besucher der Website weiter.

Am 25. März, als sich die Pandemie immer weiter ausbreitete, schloss sich die KEK der Initiative von Papst Franziskus für ein weltweites Vaterunser an. Koordiniert durch den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) wurde im Anschluss an das Gebet gemeinsam mit anderen regionalen ökumenischen Organisationen eine ökumenische Erklärung veröffentlicht. Die KEK schloss sich den Stimmen von Kirchen auf der ganzen Welt

“ Gib uns den Mut, Krankheit und Tod zu begegnen und nie aufzugeben.

Gib uns die Energie, Hoffnung zu verbreiten, wo Angst die Welt verdunkelt.

Gib uns die Kraft, Menschen zu ermutigen, die sich einsam und ausgeschlossen fühlen. ”

DIE KEK IM PANDEMIE-JAHR

an und bekräftigte: „Dies ist eine Zeit, die Herzen zu berühren, durch das, was wir sagen, weitergeben und tun.“ Die Erklärung hob die Dringlichkeit hervor, die Formen unserer Gottesdienste und die Art unserer Gemeinschaftlichkeit an die Bedürfnisse und Einschränkungen in der Zeit der Pandemie anzupassen.

Um die Menschen, die Familien und die Gemeinschaften in Europa, die unter den Auswirkungen von Corona litten, zu ermutigen, veröffentlichte die KEK gemeinsam mit ihrer langjährigen katholischen Partnerorganisation, der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) eine besondere Botschaft zum Osterfest, das unter außerordentlichen Umständen gefeiert werden musste. „Möge das Osterevangelium diesen Hauch von Hoffnung in den Herzen und Gedanken der Christen wecken, möge der Atem Gottes unsere unerschütterliche Erwartung beseelen, damit die Kirche und jeder Einzelne von uns zu Trägern der Hoffnung und des Lichts werden.“

Da die Pandemie Europa in den Bereichen Religion und Politik sowie in gesellschaftlichen und nationalen Fragen weiterhin beeinträchtigte, appellierten die KEK und die COMECE einmal mehr: „Lasst uns vereint bleiben!“ und riefen die Kirchen auf, ihr unerschütterliches Engagement für die gemeinsamen europäischen Werte der Solidarität und der Einheit zu bezeugen. Politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger wurden von den Kirchen ermutigt, Maßnahmen umzusetzen, um „soziale, wirtschaftliche und finanzielle Schläge“ abzufedern.

Informationen in Bezug auf alle von der KEK unternommenen Initiativen im Zusammenhang mit der Pandemie können auf der KEK-Website in der Rubrik Die Kirchen und COVID-19 konsultiert werden.

FÖRDERN VON FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND VERSÖHNUNG IN EUROPA

Als wichtiger Pfeiler der strategischen Schwerpunkte der Organisation und gestützt auf ihre Geschichte und ihr Vermächtnis setzte die KEK ihre Bestrebungen fort, Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung in Europa zu fördern.

Im Jahr 2020 verließ das Vereinigte Königreich die Europäische Union. Die Leitung der KEK, darunter auch deren Vizepräsidentin Bischöfin Dr. Guli Francis-Dehqani der Kirche von England, betonte, solche Entwicklungen vermöchten die gegenseitigen ökumenischen Engagements zwischen den europäischen Kirchen nicht zu verändern. „Im Gegenteil: Wir sind aufgerufen, das Engagement der Kirchen für die Versöhnung, die Zusammenarbeit und die Solidarität in Europa zu verstärken und unsere gemeinsame Zukunft zu gestalten."

Im Namen von Kirchen aus ganz Europa rief die KEK zu einem unverzüglichen Ende der Kampfhandlungen in der Region Berg-Karabach auf. In einer Begegnung mit der Minsk-Gruppe der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) forderte die KEK beide Organe dringend dazu auf, ihre Anstrengungen für eine dauerhafte Friedenslösung zu verstärken. Die KEK unterstützte eine Botschaft des ÖRK, der seine „tiefe Besorgnis über die Missachtung der Waffenruhe aus humanitären Gründen zwischen Armenien und Aserbaidschan" ausdrückte. Er rief alle Konfliktparteien dazu auf, „jegliche Kriegshandlungen unverzüglich zu beenden, das Übereinkommen von Moskau über die Waffenruhe zu respektieren und einen konstruktiven Dialog einzuleiten mit dem Ziel, Menschenleben und Menschenrechte zu schützen, Angriffe auf zivile Infrastruktur und Gotteshäuser zu verhindern und einen beständigen Frieden zu erreichen."

"Barmherziger Gott, im grellen Licht explodierender Granaten hören wir das Flehen nach Frieden unserer Brüder und Schwestern. Im ohrenbetäubenden Lärm der Waffen blicken wir in Augen voller Tränen und Sorgen, die sich nach Gerechtigkeit sehnen."

FÖRDERN VON FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND VERSÖHNUNG IN EUROPA

Als Reaktion auf den Konflikt veröffentlichte die KEK ein Gebet für den Frieden:

Gütiger Gott,
inmitten von Unsicherheit und Angst vor Krankheit und Tod in unserer Welt
stehen sich Menschen bewaffnet gegenüber.
Hass, Gewalt und Tod zerstören das friedliche Zusammenleben unter Nachbarn.

Mit tiefem Bedauern nahm die KEK zur Kenntnis, dass das Weltkulturerbe Hagia Sophia von einem Museum in eine Moschee umgewandelt wurde. Die KEK tauschte sich mit der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) und den europäischen Institutionen über die Problematik aus und forderte dringend konkrete Handlungen der türkischen Regierung, um diese Statusänderung zu verhindern.

KEK-Vizepräsident Metropolit Cleopas von Schweden und gesamt Skandinavien sagte: „In ihrer Funktion als Museum bringt die Hagia Sophia Menschen und Kulturen aus der ganzen Welt zusammen. Zweifellos bedeutet eine Änderung dieses Status eine Einschränkung des bemerkenswerten Vermächtnisses dieser Struktur als eine Ost und West vereinende, allgemein zugängliche Brücke, die das friedliche Zusammenleben, das gegenseitige Verständnis und die Solidarität symbolisiert."

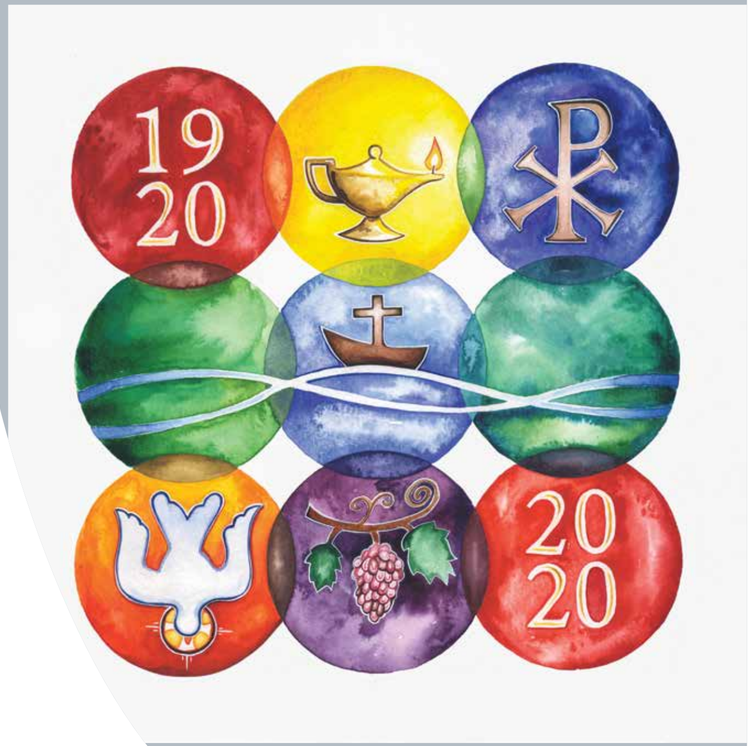
Nach den verheerenden Explosionen in Beirut, die einen immensen Verlust von Leben und Gütern verursachten, veröffentlichte die KEK ein Gebet und drückte ihre Solidarität mit dem Rat der Kirchen im Nahen Osten aus. Auch nach den gewaltsamen Angriffen in Frankreich und Wien drückte die KEK in ähnlicher Weise ihre Unterstützung aus. Sie begleitete die Kirchen im Gebet und zeigte Solidarität in Zeiten der Trauer, während sie stets danach strebte, das Engagement der europäischen Kirchen für den Frieden und das Gestalten von gastfreundlichen, offenen und integrativen Gesellschaften anzustreben.

EKKLESIOLOGIE UND MISSION

Anhand verschiedener, aufgrund der Pandemie virtuell durchgeführter Aktivitäten erörterte die KEK 2020 weiterhin die Auswirkungen der Charta Oecumenica (gemeinsames Dokument der KEK und des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen CCEE aus dem Jahr 2001). Sie förderte auch den theologischen und ökumenischen Dialog für Themen in Bezug auf Ekklesiologie und Mission, untersuchte, was die christliche Einheit für Migrantenkirchen und ethnische Minderheitskirchen bedeutet und analysierte die gegenseitige Anerkennung der Taufe in Europa.

Eine wichtige Online-Konferenz, „Die Hoffnung der Gemeinschaft: von 1920 bis 2020", vereinte über hundertfünfzig Theologinnen und Theologen und Kirchenleitende, aus Europa und der Welt. Der Schwerpunkt der Konferenz lag bei der Bedeutung und Wirkung von zwei wichtigen ökumenischen Texten aus dem Jahr 1920: die „Enzyklika an die Kirchen Christi überall" des Ökumenischen Patriarchats und der „Aufruf an alle Christen" der Lambeth-Konferenz der anglikanischen Bischöfe. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für östliches und orientalisches Christentum im belgischen Louvain organisiert. Untersucht wurden dabei die in diesen Texten enthaltenen Erwartungshaltungen für Einheit sowie die Rolle, die diese für die darauffolgenden ökumenischen Entwicklungen spielten. Ein besonderer Fokus galt der Frage, was die Hoffnung der Gemeinschaft für die Beziehungen zwischen den Kirchen heute bedeutet. Die Beiträge der Konferenz wurden online per Video veröffentlicht, was ermöglichte, die Vorträge mit der weiteren KEK-Mitgliedschaft zu teilen.

An der Seite des St. Andrew's Biblical Theological Institute in Moskau, der Fakultät für Religion, Theologie, Glauben und Praxis der VU-Universität Amsterdam und des Kulturzentrums Pokrovskie Vorota in Moskau war die KEK außerdem



Mitorganisatorin der internationalen Konferenz „Person in einer postreligiösen Gesellschaft". Zahlreiche namhafte Rednerinnen und Redner diskutierten eine Reihe von Gesichtspunkten zum Thema. Die Beiträge zur Konferenz wurden vom St. Andrew's Biblical Theological Institute und der KEK online veröffentlicht.

Die Thematische Referenzgruppe Ekklesiologie und Mission leitete 2020 eine Studie ein, um die gegenseitige Anerkennung der Taufe in Europa zu untersuchen. Mit der Studie sollen Übereinstimmungen unter den KEK-Mitgliedskirchen in Bezug auf die Taufe ermittelt werden. Daneben werden offizielle Richtlinien untersucht mit Blick auf die Frage, wie Christinnen und Christen nach einem Kirchenwechsel in der neuen Gemeinschaft aufgenommen werden, auf die christliche Initiation, auf die Anerkennung von Familien, die gleichzeitig in mehreren Kirchentraditionen leben und deren Begleitung sowie auf den Religionsunterricht und die Seelsorge für Kinder, die in Familien mit Kontakten zu mehreren Kirchentraditionen aufwachsen. Die Studie wird aus den Erfahrungen und Praktiken von KEK-Mitgliedskirchen eine Bilanz ziehen, verschiedene Perspektiven aus anglikanischen, orthodoxen und evangelischen Traditionen vereinen und einen bilateralen und multilateralen Dialog einleiten. Im Dezember 2020 wurde den KEK-Mitgliedskirchen zu diesem Thema ein Fragebogen zugestellt mit der Bitte um Antwort.

Im Rahmen des Studienprojekts zur Taufe plante und organisierte die Thematische Referenzgruppe Ekklesiologie und Mission eine Reihe von Webinaren. Das erste wurde 2020 durchgeführt und beschäftigte sich mit dem Thema „Die gegenseitige Anerkennung der Taufe in Europa". Die Teilnehmenden machten sich Gedanken über die gegenseitige Anerkennung der Taufe und die damit verbundenen Probleme, definierten die theologischen Standpunkte der verschiedenen kirchlichen Traditionen und erwogen mögliche Lösungsansätze. Untersucht wurden Studien über formelle Erklärungen zur Anerkennung der Taufe und deren theologischen und praktischen Auswirkungen sowie Analysen der Taufe und der christlichen Spaltung in östlich-orthodoxen Kirchentraditionen.

ERHEBEN DER STIMME DER KIRCHEN IN EUROPA

DIALOG MIT DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN, POLITIK UND GESETZGEBUNG IN DER EU

Das Jahr 2020 begann mit dem Segen von Papst Franziskus, anlässlich einer Privataudienz im Vatikan mit den Präsidenten der KEK und der COMECE. Der Papst segnete die beiden christlichen Organisationen zu ihrem 40-jährigen Jubiläum für die COMECE, respektive 60-jährigen Jubiläum für die KEK. Er drückte seine Wertschätzung aus für die ökumenische Zusammenarbeit zwischen der KEK und der COMECE sowie für den Einsatz, den sie leisten, um bei den europäischen Institutionen die Stimme der Kirchen zu vertreten.

Im Rahmen von Artikel 17 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV), der einen offenen, transparenten und regelmäßigen Dialog zwischen den europäischen Institutionen und den Kirchen gewährleistet, organisierten die KEK und die COMECE außerdem verschiedene Sitzungen mit der EU-Ratspräsidentschaft, um sich mit Fragen von gemeinsamem Interesse zu befassen.

Die KEK-COMECE-Delegation traf sich in Zagreb mit Kroatiens Premierminister Andrej Plenković, um über die Prioritäten der kroatischen EU-Ratspräsidentschaft in der ersten Hälfte von 2020 zu sprechen. In einer gemeinsamen Präsentation unterbreitete die Delegation die zentralen Fragen der europäischen Kirchen. Darin ermutigten die Kirchen die EU-Präsidentschaft Kroatiens, sich für eine gerechte Ausgestaltung des kürzlich unterbreiteten European Green Deal einzusetzen.

Die Delegation traf sich auch mit Michael Roth, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt Deutschlands, zum Austausch über die Prioritäten der Deutschen Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union in der zweiten Hälfte von 2020. Die Vertreterinnen und Vertreter der KEK und der COMECE

“ Sie hoben die Fähigkeit der Kirchen hervor, im Streben zur Förderung des Gemeinwohls wichtige institutionelle und praktische Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen und einen positiven Dialog sowie eine personenzentrierte Politik in Europa zu begünstigen. ”

UND GEGENÜBER DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

unterbreiteten Überlegungen, Vorschläge und politische Empfehlungen in Bezug auf den COVID-19-Aufbauplan, Klimafragen und das Migrations- und Asylpaket der Europäischen Kommission.

In allen Begegnungen mit der EU betonten die KEK und die COMECE die wichtige Rolle, die die Kirchen mit Blick auf Artikel 17(3) AEUV in der bevorstehenden Konferenz zur Zukunft Europas spielen. Sie hoben die Fähigkeit der Kirchen hervor, im Streben zur Förderung des Gemeinwohls wichtige institutionelle und praktische Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen und einen positiven Dialog sowie eine personenzentrierte Politik in Europa zu begünstigen.

Die KEK beteiligte sich an verschiedenen Online-Initiativen, beispielsweise der Internationalen Konferenz in Krakau über die Rolle der katholischen Kirche im Prozess der europäischen Integration, und trug mit glaubensgestützten und theologischen Perspektiven zu Webinaren und Dialogseminaren bei, die von der Gruppe der Europäischen Volkspartei organisiert worden waren.

Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen organisierten die KEK und die COMECE im Januar im Europäischen Parlament einen gemeinsamen ökumenischen Gebetsgottesdienst. Parlamentsmitglied Peter von Dalen war der Gastgeber der Feier. Mit Gebeten der KEK und der COMECE wurde auf den Wert der Einheit aufmerksam gemacht. Mairead McGuinness, Erste Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, richtete sich an die Teilnehmenden des ökumenischen Gebetsgottesdienstes und betonte die wichtige Rolle der Kirchen.

In einem hochrangigen Kolloquium zum Thema „Europa gemeinsam aufbauen – 50 Jahre Heiliger Stuhl und Europarat“ hob KEK-Präsident Pastor Christian Krieger die wichtige Funktion der ökumenischen Zusammenarbeit in Europa hervor. Auf der Veranstaltung, ausgerichtet von der Ständigen Vertretung des Heiligen Stuhles, wurde aus juristischer, theologischer und gesellschaftlicher Perspektive erörtert, welche Rolle die Kirchen beim Aufbau Europas spielen.

ERHEBEN DER STIMME DER KIRCHEN IN EUROPA

MENSCHENRECHTE

Im Jahr 2020 begleitete die KEK die europäischen Kirchen weiterhin im Umgang mit den wichtigsten und aktuellsten Fragen im Zusammenhang mit den Menschenrechten, insbesondere vor dem Hintergrund von COVID-19.

Die 7. Sommerakademie für Menschenrechte der KEK wurde in einem Online-Format abgehalten und umfasste eine Reihe von Webinaren zum Thema „Herausforderungen für Menschenrechte in Zeiten von COVID-19". Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Deutschland organisiert.

Die Akademie vereinte religiöse Führungspersonen, Akademikerinnen und Akademiker sowie Fachpersonen aus internationalen Organisationen und europäischen Institutionen. Es wurde auf die Grundrechte sowie auf die Religions- und Weltanschauungsfreiheit während der Pandemie aufmerksam gemacht. Die Akademie beinhaltete beispielsweise eine Schulung zur „Meldung von Hassverbrechen mit Hilfe der Mechanismen der OSZE", Informationen zum „#Faith4Rights-Paket des Büros der Hohen Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte" und ein EU-Webinar über die „Wachsamkeit in Bezug auf den Rechtsstaat in der Zeit von COVID-19".

In einem Webinar mit dem Titel „Waschen Sie Ihre Hände während der Corona-Pandemie nicht von der Demokratie, den Menschenrechten und den Verpflichtungen des Rechtsstaats rein" wurden die Auswirkungen der Pandemie auf die Menschenrechte untersucht. Ein weiteres Webinar beschäftigte sich anhand von Erlebnisberichten aus verschiedenen Gemeinschaften mit den „Rechten von Minderheiten in Zeiten von COVID-19".

UND GEGENÜBER DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

Verschiedene europäische Kirchen unterbreiteten Länderberichte über die „Herausforderungen für KEK-Mitgliedskirchen im Bereich der Religions- und Weltanschauungsfreiheit und anderer Grundrechte während der Corona-Pandemie". Darin diskutierten sie die Grenzen, die der Religionsfreiheit während der COVID-Pandemie gesetzt wurden, den Zugang zu Gotteshäusern, Beerdigungen, Hochzeitsfeiern und die Durchführung der Kommunion in der orthodoxen Tradition.

Die Thematische Referenzgruppe Menschenrechte der KEK verfasste das Dokument „Überlegungen über Religions- und Glaubensfreiheit während der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie". Es wurde online in über sechzehn europäischen Sprachen veröffentlicht und befasst sich mit einem einzigartigen Moment in der Geschichte des europäischen Christentums. Das Dokument umfasst auch Empfehlungen zu pandemiebedingten Einschränkungen sowie zum Schutz von Menschenrechten.

Die KEK begleitete die Kirchen zudem auch im Umgang mit der Frage der Gesetzesbestimmungen zur Religionsfreiheit in Montenegro, die sich später zugunsten des Schutzes der Religionsfreiheit entwickelte. In einer Begegnung mit der Minsk-Gruppe der OSZE und dem EAD forderte die KEK eine dauerhafte Friedenslösung in der Region Berg-Karabach. Die Umwandlung der Hagia Sophia in eine Moschee verurteilte die KEK deutlich und engagierte sich an der Seite der UNESCO und der europäischen Institutionen für die Prävention solcher Handlungen.

Außerdem wurde 2020 ein Videodokument der 6. Sommerakademie für Menschenrechte der KEK veröffentlicht, die 2019 in Lissabon, Portugal, stattgefunden hatte. Es umfasst Antworten auf Hassreden, religiöse Intoleranz und Diskriminierung religiöser Minderheiten.

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Bewahrung der Schöpfung und die Vision einer nachhaltigen Zukunft sind nach wie vor zentrale Anliegen der KEK.

Unterstützt werden die Bestrebungen der europäischen Kirchen zum Schutz unseres gemeinsamen Zuhauses durch gegenseitige Ermutigung und durch den Austausch von guten Beispielen. Im Jahr 2020 förderte die KEK Dialoge in Bezug auf Umweltthemen mit der EU und betonte die globale Dimension der Problematik durch die Zusammenarbeit mit internationalen ökumenischen Partnern wie dem ÖRK. Etliche Initiativen wurden durch das Europäische Christliche Umweltnetzwerk (ECEN) unterstützt.

Ein wichtiger Schritt, um sich in Europa mit den ökologischen Anliegen zu befassen, war die Lancierung der neuen EU-Initiative, dem European Green Deal. Mit der Initiative sollen bedeutende Schritte gemacht werden hin zu einer nachhaltigen Zukunft und zur Erreichung der Klimaneutralität in der EU bis 2050. Zahlreiche Kirchen begrüßten die Initiative, verfolgten die Entwicklungen aufmerksam und organisierten einen konstruktiven Dialog zum Thema.

Das Dialogseminar zum Thema „European Green Deal: unser gemeinsames Zuhause schützen" im Europaparlament in Brüssel stellte dabei einen Schritt in diese Richtung dar. Ausgerichtet wurde das Seminar im Rahmen von Artikel 17 AEUV von Mairead McGuinness, Erste Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments. Die KEK trug mit zahlreichen Inputs zum Seminar bei. Dabei ging es um Fragen zum übermäßigen

„Die KEK unterstützt die Bestrebungen der europäischen Kirchen zum Schutz unseres gemeinsamen Zuhauses durch gegenseitige Ermutigung und durch den Austausch von guten Beispielen."

Konsum und zur Zunahme unseres ökologischen Fußabdrucks. Das Seminar umfasste auch einen Aufruf, Lösungen zu finden, um die Teilnahme und die Einbindung aller Bürgerinnen und Bürger zu fördern und eine globale Zusammenarbeit zu begünstigen.

Die weitreichenden Wirkungen der weltweiten COVID-19-Pandemie haben den Bedarf für gerechte und nachhaltige Systeme aufgezeigt. Gemeinsam mit anderen ökumenischen Partnern leistete das ECEN einen Beitrag zum „Jubeljahr für die Erde", mit einem Handbuch zur „Zeit der Schöpfung". Die christliche Familie wird darin eingeladen, sich einer weltweiten Feier anzuschließen mit Gebeten und Handlungen zum Schutz unseres gemeinsamen Zuhauses und zum Verständnis, wie unsere Lebensweisen aus ökologischer, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Sicht eng mit unserer Beziehung zur Erde zusammenhängen.

Zur Feier der „Zeit der Schöpfung", die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober durchgeführt wird, lud die KEK gemeinsam mit dem CCEE die Kirchen in Europa ein, den Schutz unseres gemeinsamen Zuhauses als Ausdruck unseres christlichen Glaubens zu betrachten. „Dieses Jahr legte die Corona-Pandemie offen, wie eng wir global vernetzt sind. Mehr denn je haben wir erkannt, dass wir nicht isoliert voneinander leben, und dass die Einflüsse auf die menschliche Gesundheit und das Wohlergehen ein empfindliches Gleichgewicht darstellen."

Zur Erinnerung an das ursprünglich geplante Datum für die UN-Klimakonferenz 2020 (COP 26), die aufgrund der Pandemie verschoben wurde, und um zu erörtern, wie im kommenden Jahr ehrgeizigere Handlungen zum Schutz des Klimas gefördert werden können, organisierten mehrere ökumenische Organisationen, unter anderem auch das ECEN, online Gebete, Reflexionen und Handlungsvorschläge für Klimagerechtigkeit. Der Gebetsgottesdienst am Tag des Franz von Assisi bildete gleichzeitig den Abschluss der „Zeit der Schöpfung" und wurde von KEK-Präsident Pastor Christian Krieger geleitet, unter der Teilnahme weiterer religiöser Führungspersonen aus der ganzen Welt.

„Die weitreichenden Wirkungen der weltweiten COVID-19- Pandemie haben den Bedarf für gerechte und nachhaltige Systeme aufgezeigt."

ERHEBEN DER STIMME DER KIRCHEN IN EUROPA

WISSENSCHAFT, NEUE TECHNOLOGIEN UND CHRISTLICHE ETHIK

BILDUNG, DEMOKRATIE UND DIVERSITÄT

Das KEK-Büro in Straßburg befasste sich 2020 mit Anliegen im Zusammenhang mit Wissenschaft, neuen Technologien und christlicher Ethik sowie mit Bildung, Demokratie und Diversität, insbesondere im Kontext von COVID-19.

Die KEK setzte ihre Arbeit mit dem Europarat fort, bei dem sie einen mitwirkenden Status innehat, sowie mit dem Europäischen Parlament in Straßburg. Dazu gehörten unter anderem das Pflegen von Beziehungen und das Fördern der Zusammenarbeit mit dem Lenkungsausschuss für Menschenrechte des Europarats, dem Lenkungsausschuss für Bildungspolitik und -praxis, dem Lenkungsausschuss für Bioethik sowie mit der Konferenz der Internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) des Europarates.

Zur Beteiligung der KEK bei den europäischen Institutionen gehörte auch eine Online-Tagung des Lenkungsausschusses für Bioethik sowie die Konferenz der Internationalen NGOs, in deren Fokus der rechtliche Rahmen des Europäischen Übereinkommens über Menschenrechte und Biomedizin stand.

Die Thematische Referenzgruppe Wissenschaft, neue Technologien und christliche Ethik der KEK leistete einen Beitrag mit Analysen der christlichen Gemeinschaft in einer Zeit der physischen Distanzierung und COVID-19, insbesondere mit Blick auf die Osterfeiern in den Kirchen während der Pandemie. „Außergewöhnliche Situationen erfordern einen außergewöhnlichen Glauben an die Macht und die Gegenwart des lebendigen Gottes. Physische Distanz bedeutet nicht soziale Distanz. Auf wundersame Art sind wir alle durch den Geist Gottes miteinander verbunden“, steht in den Überlegungen.

“Außergewöhnliche Situationen erfordern einen außergewöhnlichen Glauben an die Macht und die Gegenwart des lebendigen Gottes. Physische Distanz bedeutet nicht soziale Distanz. Auf wundersame Art sind wir alle durch den Geist Gottes miteinander verbunden.”

UND GEGENÜBER DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

An einer Videokonferenz, die vom Lenkungsausschuss für Bildungspolitik und -praxis organisiert wurde, unterbreitete die Thematische Referenzgruppe Bildung, Demokratie und Diversität Überlegungen zur Pandemie, die vom Europarat veröffentlicht wurden. Die Überlegungen waren inspiriert von der Bibel und der Charta Oecumenica: „Als Kirchen müssen wir aktiv zur Gestaltung der Zukunft Europas beitragen. Dazu gehört eine aufrichtige und offene und in einem geschwisterlichen Geist geführte Diskussion in unseren Kirchen, bei der die großen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Aufbau eines sozial gerechten und geeinten Europas angesprochen werden.“

Die Gruppe formulierte auch eine Stellungnahme auf das „Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz (KI) - ein europäisches Konzept für Exzellenz und Vertrauen“. Die Schwerpunkte dieser Stellungnahme waren anthropologische Fragen und Menschenwürde, Diskriminierung aus Gründen der Religion, Religions- und Weltanschauungsfreiheit sowie Probleme in Bezug auf gesellschaftliche und ökologische Aspekte der KI. Weiter wurden auch Perspektiven von europäischen Kirchen zur Ethik und der dem Menschen innewohnenden Würde erläutert.

„Die Menschenwürde kann nur geachtet werden, wenn gegenseitige Solidarität herrscht. Im Weißbuch wird unseres Erachtens daher korrekterweise darauf hingewiesen, dass die Auswirkungen der KI nicht nur aus einer individuellen Perspektive, sondern auch aus der Perspektive der Gesellschaft als Ganzes erwägt werden müssen“, lautet die Stellungnahme der KEK.

In Zusammenarbeit mit dem KEK-Menschenrechtsprogramm organisierte die Thematische Referenzgruppe Bildung, Demokratie und Diversität der KEK zahlreiche Onlinebesprechungen zu verschiedensten Themen, beispielsweise Populismus.

Daneben nahm die KEK auch an mehreren Onlineveranstaltungen teil, um die Entwicklungen in Bezug auf interkulturelles Lernen, Ethik in der Bildung, weltweite Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die Bildung, Zugang zu digitalem Lernen und Gelegenheiten für sozial benachteiligte Menschen sorgfältig zu beobachten.

ERHEBEN DER STIMME DER KIRCHEN IN EUROPA

MIGRATION UND ASYLWESEN

Die KEK arbeitet eng mit der CCME zusammen und unterstützt diese in Bezug auf Fragen zu Migration und Asyl in Europa. Die CCME setzte sich 2020 weiterhin für den Zugang zu Asyl ein sowie für eine angemessene, die Würde achtende und den geltenden Hygienevorschriften entsprechende Aufnahme während der Corona-Pandemie.

Die Spannungen an der europäisch-türkischen Grenze bereiteten der KEK und der CCME große Sorgen, während sie die EU und deren Mitgliedsstaaten dringend dazu aufriefen, ihre Solidarität auf die Länder und die Menschen an den Außengrenzen Europas auszuweiten. Die Organisationen setzten sich ein für einen sicheren Zugang zu Schutz, zu menschenwürdiger Aufnahme und zu Neuansiedlungen.

Die CCME, die KEK sowie einige weitere globale und regionale religiöse Organisationen veröffentlichten eine Fürsprache-Erklärung zur Situation von Migrantinnen, Migranten und Flüchtlingen in Europa. Gemeinsam forderten sie die Beendigung des „maroden Zustands der Europäischen Migration". Die Erklärung betonte, bei der Steuerung der Migration und insbesondere bei der Aufnahme der Flüchtlinge müsse Solidarität die Handlungen bestimmen. „Wir erwarten, dass die EU den Diskurs und die Politik der Angst und der Abschreckung ablehnt und gestützt auf die Grundwerte, auf die die EU aufbaut, eine Grundsatzhaltung einnimmt und eine mitfühlende Praxis umsetzt", lautete die Erklärung, die als Stellungnahme zum neuen EU-Migrationspaket verfasst wurde. Sie wurde von der Europäischen Kommission offiziell

„Die CCME setzte sich 2020 weiterhin für den Zugang zu Asyl ein sowie für eine angemessene, die Würde achtende und den geltenden Hygienevorschriften entsprechende Aufnahme während der Corona-Pandemie."

UND GEGENÜBER DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

durch das Kabinett von Margaritis Schinas, Vizepräsident der EU-Kommission, entgegengenommen. Eine weitere vorausschauende Stellungnahme zum EU-Migrationspaket, zum Asylwesen und zum Forum zur Neuansiedlung war die gemeinsame Erklärung „Neuansiedlung kann nicht aufgeschoben werden!", die gemeinsam mit der CCME und anderen Organisationen veröffentlicht wurde und in der die europäischen Institutionen und Mitgliedsstaaten dringend aufgefordert wurden, ihre Anstrengungen zur Neuansiedlung zu erneuern und verstärken.

Aufgrund der Pandemie wandelte die CCME die Konferenzen zum „Projekt Einheit in der Vielfalt" in Onlineveranstaltungen um. Diese Konferenzen befassten sich beispielsweise mit den Themen junge Menschen oder Glauben und Migration und wurden bereichert mit Beiträgen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in Europa. Weitere behandelte Themen waren Aufzeichnungen der Reaktionen von Kirchen auf Migration, Rassismus und Ungleichheit in der Kirche sowie Erfahrungen und Handlungen bei geeintem Streben nach Gerechtigkeit. Ein weiterer Beitrag war ein Fortschrittsbericht über die bevorstehende dritte Auflage der Studie „Mapping Migration", die unter Mitwirkung der CCME und der KEK-Mitgliedskirchen die Reaktionen von Kirchen auf Migration aufzeichnet.

Die CCME-Vollversammlung wurde 2020 aufgrund von COVID-19 schriftlich abgehalten. Die Mitglieder konnten ihre Stimmen im Vorfeld der Versammlung abgeben. Der neue Exekutivausschuss wurde für 2020 - 2023 gewählt, als Vorsitzender wurde der vom niederländischen Rat der Kirchen nominierte Prof. Dr. Goos Minderman gewählt.

PRÄSIDIUM:

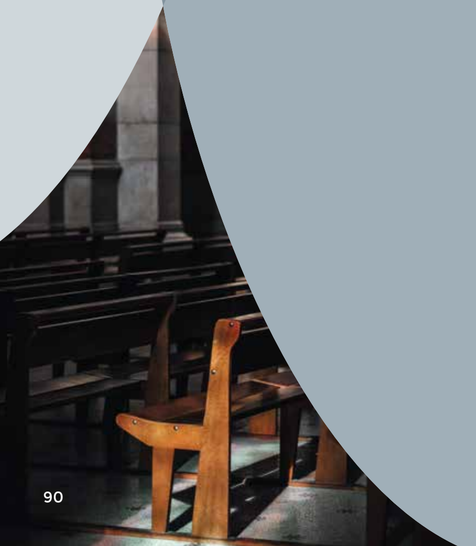
Pastor Christian Krieger, Reformierte Kirche von Elsass und Lothringen
Präsident

Bischöfin Dr. Guli Francis-Dehqani, Kirche von England
Vizepräsidentin

Metropolit Cleopas, Ökumenisches Patriarchat
Vizepräsident

VORSTANDSMITGLIEDER:

Andreas Henriksen Aarflot, Kirche von Norwegen
Pastorin Anne Burghardt, Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche
Bischof Nick Baines, Kirche von England
Pastor Jelle Brouwer, Vereinigte Protestantische Kirche von Belgien
Dr. Valérie Duval-Poujol, Bund der evangelischen Baptistenkirchen von Frankreich
Dekan Anders Gadegaard, Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark
Archimandrit Ignatios, Kirche von Griechenland
Emma Johnson, Methodistische Kirche von Großbritannien
Metropolit Joseph von West- und Südeuropa, Rumänisch-Orthodoxe Kirche
Prof. Petr Kratochvil, Evangelische Kirche der Böhmischen Brüder
Pastor Frank Kopania, Evangelische Kirche in Deutschland
Bischof Hovakim Manukyan, Diözese der Armenischen Kirche des Vereinigten Königreichs und Irland
Pastorin Alison McDonald, Kirche von Schottland
Archimandrit Nektarios, Kirche von Zypern
Dr. Aleksandra Pistalo, Serbisch-Orthodoxe Kirche
Zsuzsanna Répás, Reformierte Christliche Kirche in der Slowakei
Lea Kathrin Schlenker, Evangelische Kirche in Deutschland



VORSTAND

STELLVERTRETERINNEN UND STELLVERTRETER::

Pastor Alfredo Abad, Spanische Evangelische Kirche
Diakon Iakovos Andriopoulos, Kirche von Griechenland
Pastorin Ella-Maria Boba, Evangelische Kirche in Österreich
Katarzyna Charkiewicz, Autokephale Orthodoxe Kirche in Polen
Pastor Peter Ciaccio, Evangelisch-Methodistische Kirche von Italien
Pastor Dr. Vilmos Fischl, Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn
Karine Haryutunyan, Armenische Apostolische Kirche
Åsa Ingårda, Kirche von Schweden
Renate Japenga, Evangelische Kirche in den Niederlanden
Pastor Klaas van der Kamp, Evangelische Kirche in den Niederlanden
Oberkirchenrat Rainer Kiefer, Evangelische Kirche in Deutschland

MITGLIEDSKIRCHEN

ALBANIEN
Orthodoxe Autokephale Kirche von Albanien

ARMENIEN
Armenische Apostolische Kirche

ÖSTERREICH
Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Österreich
Evangelische Kirche Helvetischen Bekenntnisses in Österreich
Alt-Katholische Kirche Österreichs
Evangelisch-Methodistische Kirche in Österreich

BELGIEN
Vereinigte Protestantische Kirche von Belgien

BULGARIEN
Pfingstliche Versammlungen von Bulgarien
Baptisten-Union von Bulgarien
Evangelisch-Methodistische Kirche in Bulgarien

KROATIEN
Baptistenunion von Kroatien
Kirche Gottes in Kroatien
Evangelische Kirche in der Republik Kroatien
Evangelisch-Pfingstliche Kirche in Kroatien
Reformierte Christliche (Calvinistische) Kirche in Kroatien

ZYPERN
Kirche von Zypern

MITGLIEDSKIRCHEN

TSCHECHIEN
Tschechoslowakische Hussitische Kirche
Evangelische Kirche der Böhmischen Brüder
Altkatholische Kirche in Tschechien
Orthodoxe Kirche der tschechischen Länder und der Slowakei
Schlesische Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Tschechien
Evangelisch-Methodistische Kirche in Tschechien

DÄNEMARK
Baptistenunion von Dänemark
Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark

ESTLAND
Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche
Orthodoxe Kirche von Estland

FINNLAND
Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands
Orthodoxe Kirche von Finnland

FRANKREICH
Bund der evangelischen Baptistenkirchen von Frankreich
Madagassische protestantische Kirche in Frankreich
Union der Protestantischen Kirchen von Elsass und Lothringen
Vereinigte Protestantische Kirche von Frankreich

GEORGIEN
Baptistenunion von Georgien

DEUTSCHLAND
Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
Evangelische Kirche in Deutschland
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (Baptistenunion)
Evangelisch-Methodistische Kirche in Deutschland

MITGLIEDSKIRCHEN

GRIECHENLAND
Kirche von Griechenland
Griechische Evangelische Kirche

UNGARN
Baptistenunion von Ungarn
Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn
Reformierte Kirche in Ungarn
Evangelisch-Methodistische Kirche in Ungarn

ISLAND
Evangelisch-Lutherische Kirche Islands

IRLAND
Kirche von Irland
Methodistische Kirche in Irland
Presbyterianische Kirche in Irland

ITALIEN
Bund der Christlich-Evangelischen Baptisten Italiens
Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien
Evangelisch-Methodistische Kirche von Italien
Evangelische Waldenserkirche in Italien

LETTLAND
Evangelisch-Lutherische Kirche Lettlands
Evangelisch-Lutherische Kirche Lettlands im Ausland

LIECHTENSTEIN
Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein

LITAUEN
Evangelisch-Lutherische Kirche in Litauen

MITGLIEDSKIRCHEN

LUXEMBURG
Evangelische Kirche von Luxemburg

NIEDERLANDE
Vereinigung der niederländischen Mennonitengemeinden
Alt-Katholische Kirche der Niederlande
Evangelische Kirche in den Niederlanden
Remonstrantische Bruderschaft

NORDMAZEDONIEN
Evangelisch-Methodistische Kirche Mazedonien

NORWEGEN
Norwegische Kirche

POLEN
Baptistenunion von Polen
Evangelische-Augsburgische Kirche in Polen
Evangelisch-reformierte Kirche in Polen
Alt-Katholische Kirche der Mariaviten in Polen
Autokephale Orthodoxe Kirche in Polen
Polnische Katholische Kirche (altkatholisch)
Evangelisch-Methodistische Kirche in Polen

PORTUGAL
Evangelisch-Methodistische Kirche in Portugal
Evangelisch-Presbyterianische Kirche Portugals
Lusitanische Katholisch-Apostolische Kirche von Portugal

MITGLIEDSKIRCHEN

RUMÄNIEN
Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Rumänien
Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien
Reformierte Kirche von Rumänien (Kiralyhagomellek)
Rumänische Orthodoxe Kirche
Reformierte Kirche in Transsilvanien

RUSSLAND
Evangelisch-Lutherische Kirche des Ingermanlandes in Russland
Russische Orthodoxe Kirche (Mitgliedschaft 2008 suspendiert)
Baptistenunion Russlands

SERBIEN
Reformierte Christliche Kirche in Serbien
Serbische Orthodoxe Kirche
Slowakische Evangelisch-Christliche Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Serbien
Evangelisch-Methodistische Kirche in Serbien

SLOWAKEI
Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Slowakischen Republik
Orthodoxe Kirche der tschechischen Länder und der Slowakei
Reformierte Christliche Kirche in der Slowakei

SLOWENIEN
Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Slowenien

SPANIEN
Spanische Evangelische Kirche
Spanische Reformierte Bischöfliche Kirche

SCHWEDEN
Kirche von Schweden
Unionskirche in Schweden

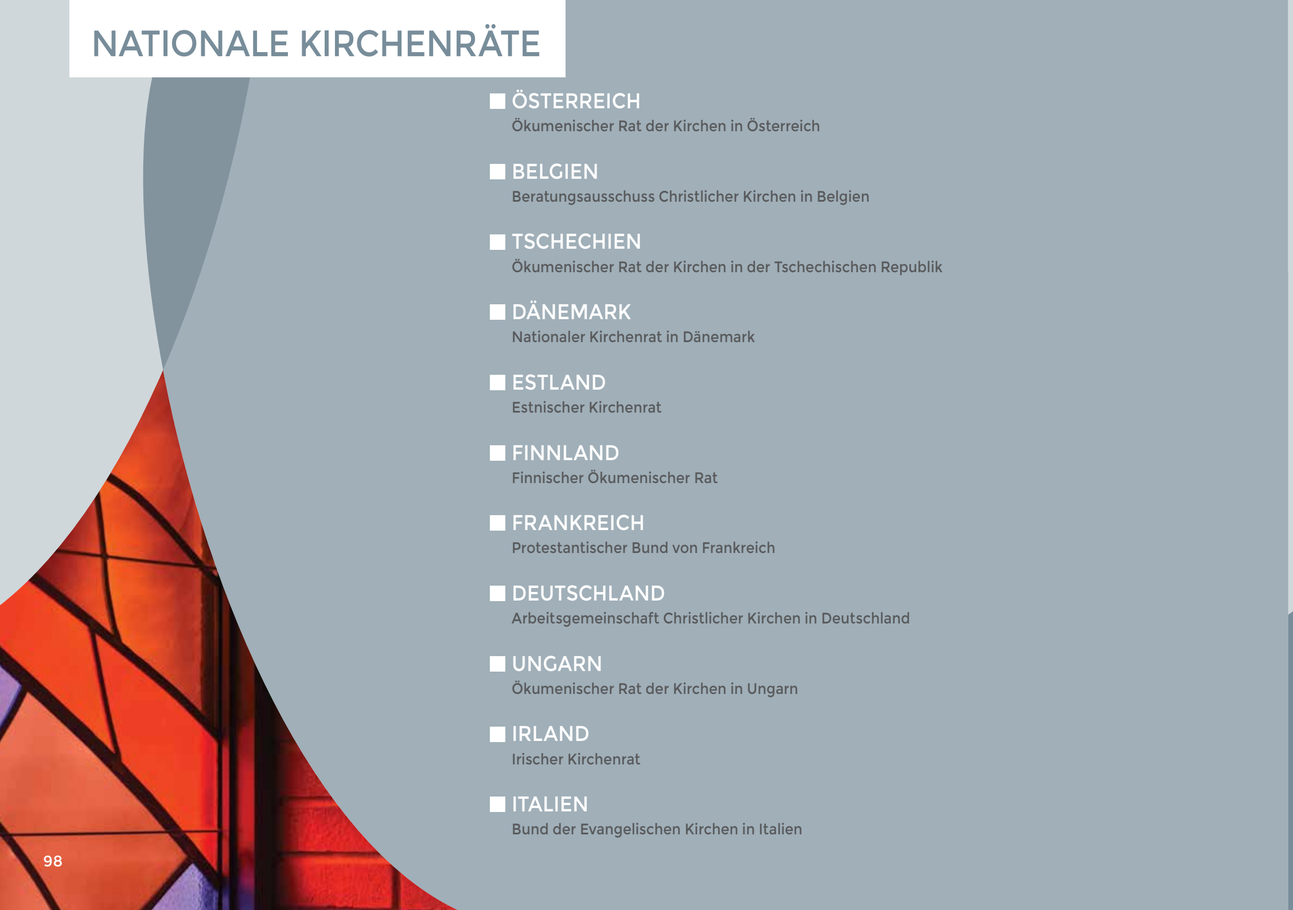
MITGLIEDSKIRCHEN

SCHWEIZ
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Christkatholische Kirche der Schweiz
Evangelisch-Methodistische Kirche in der Schweiz

UKRAINE
Reformierte Kirche in Transkarpatien

VEREINIGTES KÖNIGREICH
Baptisten-Union von Großbritannien
Kirche von Wales
Kirche von England
Kirche von Schottland
Kongregationalistische Vereinigung
Rat der Afrikanischen und Karibischen Kirchen im Vereinigten Königreich
Methodistische Kirche von Großbritannien
Presbyterianische Kirche von Wales
Heilsarmee - Territorium des Vereinigten Königreichs und Irland
Schottische Bischöfliche Kirche
Vereinigte Christ-Apostolische Weltweite Shiloh-Kirche
Vereinigte Reformierte Kirche
Internationale Bereiche
Ökumenisches Patriarchat
Europäische Baptisten-Vereinigung
Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Russland und anderen Staaten
Brüder-Unität Provinz Kontinentaleuropa
Heilsarmee - Internationaler Hauptsitz
Methodistische Kirche - Nord-Europa & Baltischer Raum

NATIONALE KIRCHENRÄTE



ÖSTERREICH
Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich

BELGIEN
Beratungsausschuss Christlicher Kirchen in Belgien

TSCHECHIEN
Ökumenischer Rat der Kirchen in der Tschechischen Republik

DÄNEMARK
Nationaler Kirchenrat in Dänemark

ESTLAND
Estnischer Kirchenrat

FINNLAND
Finnischer Ökumenischer Rat

FRANKREICH
Protestantischer Bund von Frankreich

DEUTSCHLAND
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

UNGARN
Ökumenischer Rat der Kirchen in Ungarn

IRLAND
Irischer Kirchenrat

ITALIEN
Bund der Evangelischen Kirchen in Italien

NATIONALE KIRCHENRÄTE

NIEDERLANDE
Kirchenrat in den Niederlanden

NORWEGEN
Christenrat von Norwegen

POLEN
Polnischer Ökumenischer Rat

PORTUGAL
Rat der Christlichen Kirchen in Portugal

RUMÄNIEN
Ökumenische Vereinigung der Kirchen in Rumänien

SLOWAKEI
Ökumenischer Rat der Kirchen in der Slowakei

SPANIEN
Spanischer Ausschuss für die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen

SCHWEDEN
Christenrat von Schweden

SCHWEIZ
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz

VEREINIGTES KÖNIGREICH
Arbeitsgemeinschaft der Kirchen in Schottland
Churches Together in Britain and Ireland
Churches Together in England
Churches Together in Wales

PARTNERORGANISATIONEN

Kirche und Frieden

Kommission der Kirchen für Migranten in Europa

Konferenz europäischer Pfarrvereine

Konferenz europäischer Hochschulseelsorger

Ökumenisches Forum Christlicher Frauen in Europa

Eurodiaconia

Europäischer Bund der CVJM

Europäisches Forum christlicher Männer

Europäischer Bund der CVJF

Weltkomitee der Quäker für gegenseitige Beratung (FWCC) – Sektion Europa & Naher Osten

Intereuropäische Kommission für Kirche und Schule

Internationaler Verband Evangelischer Erzieher

Internationale Vereinigung der Gefängnispfarrer – Europa

Oikosnet Europa

Arbeitsgemeinschaft evangelischer und anglikanischer Kirchen für lebenslanges Lernen (EAEE)

Vereinigung Evangelischer Freikirchen

Christlicher Studentenweltbund (Europa)

FINANZEN

Die KEK dankt ihren Mitgliedskirchen, die die Arbeit der Konferenz Jahr für Jahr in Form ihrer Mitgliedsbeiträge finanziell tragen. Ohne dieses sehr konkrete Engagement für das gemeinsame Zeugnis, den theologischen Dialog und die Arbeit der Versöhnung gäbe es keine Konferenz Europäischer Kirchen.

Neben den jährlichen Beiträgen der Mitglieder wurde die KEK außerdem durch personelle Unterstützung und Zulagen von der Union der Protestantischen Kirchen von Elsass und Lothringen und der Konferenz der Kirchen am Rhein unterstützt.

Andere Kirchen und Organisationen unterstützten die KEK mit Blick auf individuelle Projekte oder Infrastruktur. Dazu gehören die Kirche von Norwegen, die Metropolie von Montenegro und dem Küstenland der Serbischen Orthodoxen Kirche in Montenegro, der Evangelische Kirchenbezirk Balingen, die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, die Reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen, die Kirche von Schweden, die Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands, die Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark, die Evangelische Kirche in Deutschland, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, die Evangelische Kirche von Westfalen und das Interfaith Alliance.

Dank der vereinten großzügigen Unterstützung von Mitgliedskirchen, Einzelpersonen, Ortsgemeinden und kirchennahen Organisationen und Stiftungen konnte die KEK im Jahr 2020 ihre Pläne und Projekte durchführen, die sonst nicht hätten finanziert werden können.

Die Gegenüberstellung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der KEK für das Jahr 2020 beläuft sich insgesamt auf EUR 1 699 847 €.

Die KEK ist dankbar, dass sie von den Mitgliedskirchen und anderen Organisationen beständig im Gebet unterstützt wird.

PERSONAL

GENERALSEKRETÄR
Dr. Jørgen Skov Sørensen

FÜHRUNGSKRÄFTE
Dr. Elizabeta Kitanovic, Exekutivsekretärin
Lena Kumlin, Leitende Beraterin für EU-Politik
Pastor Sören Lenz, Exekutivsekretär (Straßburg)
Rev. DR Peter Pavlovic, Studienreferent
Katerina Pekridou, Exekutivsekretärin

KOMMUNIKATION
Naveen Qayyum, Kommunikationsverantwortliche

FINANZEN
Georgios Maglis, Verantwortlicher Finanzen

VERWALTUNG
Véronique Engels, Assistentin des Generalsekretärs
Barbara Weber, Assistentin (Straßburg)
Vanessa Barreto, Assistentin

ASSOZIIERTE MITARBEITENDE
Pastor John Murray (Straßburg)

KONTAKT

FOLGEN SIE UNS IN DEN SOZIALEN MEDIEN
www.facebook.com/ceceurope
twitter.com/ceceurope
YouTube.com/Conference of European Churches

FOLGEN SIE UNS IM WEB
www.ceceurope.org

ADRESSEN:

KEK-Büro in Brüssel
Ökumenisches Zentrum
Rue Joseph II, 174
BE-1000 Brüssel
Tel: +32 2 230 17 32
Fax: +32 2 231 14 13
cec@cec-kek.be

KEK-Büro in Straßburg
8, Rue du Fossé des Treize
FR-67000 Straßburg
Tel.: +33 3 88 15 27 60
Fax: +33 3 88 15 27 61
cec-strasbourg@cec-kek.be

Cover-Foto: Mike DuBose, UM News. **Fotos der Innenseiten:** Albin Hillert, Rolando Niquet, Grégoire de Fombelle/WCC, Naveen Qayyum, Vatican Media, Shutterstock, Icon painting by Nikos Kosmidis. Publication design: Torsten Creative